

Grand Island Anzeiger.

J. P. Windolph, Herausgeber.

Erscheint jeden Freitag.

Office im Union Block.

Der „Anzeiger“ kostet \$2.00 pro Jahr. Bei Vorausbezahlung erhält jeder Leser ein schönes Prämienbuch gratis.

Behörden für Annoncen.

Table with 2 columns: Spalte pro Monat, Preis. Includes rates for 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12 months.

Entered at the Post Office at Grand Island as second class matter.

Freitag, den 19. August 1892.

Demokratisches Ticket.

Für Präsident: Grover Cleveland. Für Vize-Präsident: A. C. Stevenson.

Deutschland hat 385 Militär-Muskelförps.

Der Japanese benützt als Kopfschiffen ein vieredriges Stück Holz.

Staats-Convention der Demokraten am 30. August in Lincoln.

Nächst England hat jetzt Deutschland die größte Handelsmarine.

Die Bundesregierung der Ver. Staaten kostet täglich \$1,000,000.

Edison, dem Erfinder, sind bis jetzt 600 Patente bewilligt worden.

Der Eiffelturm in Paris brachte im vergangenen Jahre \$115,000 ein.

Die besten Kupfererde des Landes werden in Ohio und Pennsylvania geächtet.

Auf den Rennplätzen der Welt werden alljährlich ca. 250 Millionen Dollars verwettet.

Seit dem Jahre 1860 wurden im Staate Connecticut 13,000 Scheidungsdekrete ausgestellt.

Wettdecken aus Papier bürgern sich in Europa immer mehr ein. Dieselben halten ungemein warm und sind sehr billig.

Das neue deutsche Armeegeld besteht aus zwei Theilen, von denen jeder im Fall eines Regens als Mantel benutzt werden kann.

Der Präsident der Ver. Staaten erhält sein Gehalt monatlich, das ihm in einem Chek zum Betrage von \$4,166.66 zugesandt wird.

Ob Gouverneur Boyd wirklich die fähige Idee hat, noch einmal für das Amt zu laufen? Möglich, doch werden seine Stimmen nach der Wahl leicht zu zählen sein.

Auf der ganzen Erde existiren an gemünztem Gold 3,636,935,000 Doll., an Silber 3,944,700,000 Doll., an ungedecktem Papiergeld 2,281,792,000 Doll. Manche wären schon mit dem Vorrath des ungedeckten Papiergeldes zufrieden.

Cronse und VanWyck, die bis jetzt nominirten Gouverneurskandidaten, sagen uns nicht zu, denn es sind beide Eisenbahndiener und Gegner des Volkes. Hoffentlich wird von dem demokratischen Staatskonvent ein guter Mann aufgestellt werden.

Bis zum gestrigen Tage wurden von der Ausstellungsdirection in Chicago Netto \$7,250,000 ausgezahlt. Sintermalen in dieser Summe auch die Gehälter der Arme von Commissären, Direktoren, Superintendenten und sonstigen Ober- und Unterbeamten einbezogen sind, muß man gestehen, daß die eigentliche Ausstellung eigentlich erstaunlich wenig Geld gekostet hat.

Das Kreisgericht in Detroit hat vorgestern die Ehe zwischen Joseph Kraus und seiner Geliebten gelichtet: Joseph's Haar ist durch die Kräfte von 86 Wintern gebleicht; seines Weibchens Busen hat erit in der Wonne von 72 Jahren geschwelgt. Scheidungsgrund? Zehn zu eins, Sie erathen's nicht! Give it up? ... Ehebruch! Es lebe die „unsterbliche Liebe“ und das „Ewig Weibliche“!

Brillante junge Leute: Mo-hammed begann am Koran zu arbeiten mit 25 Jahren; Alexander Dumas schrieb sein erstes Schauspiel im Alter von 23; Disraeli seinen „Bivian Grey“

mit 21; Heine seine ersten Gedichte mit 23; Schiller seine Räuber mit 23. Baby McKee hatte schon mit 2 Jahren einen nationalen Ruf und Alexander Beckmann mit 25 eine internationale Berühmtheit — sui generis.

In den Abzugsgräben von Kanta-tee Avenue, südlich vom Ausstellungspark, da mangelt es nicht an Wasser. Es ist von fatter, grüner Farbe, und wenn der Abend sich herniederstreckt und Luna's Silberstrahlen sich melancholisch darin spiegeln, und die ganze Landschaft von der seltsamen Harmonie des Dächers- und Gesanges erfüllt ist, da füllt sich die Seele des Chicago'ers mit tiefem Frieden. (Frei nach der Chicago Tribune.) Die reine Weltausstellungs-Idylle!

Die sechshundredig Stahlschienenfabrikanten der Ver. Staaten produzierten in 1889 1,513,045 Tonnen, auf welchen sie „Schutz“, um den Unterschied in Löhnen“ auszugleichen, von \$17 bis \$20.16 hatten. Nur zu \$17 gerechnet, betrug dies \$25,721,765. Aber der wirkliche Durchschnittslohn, welcher pro Tonne bezahlt wurde, war \$5.30 und die Gesamtsumme der in 1889 bezahlten Löhne betrug weniger als \$8,019,138, so daß die Fabrikanten ihre Arbeiter umsonst hatten und noch \$17,702,627 übrig von dem „Schutz.“ Die McKinley Bill reduzierte den Schutz zu \$13.44 pro Tonne, so daß der Diebstahl nicht mehr so groß ist, aber die Löhne wurden ebenfalls herabgesetzt.

Arbeiter-Organisationen sind zu vielen Dingen nütze, wie neulich die „Schreiner-Union“ in San Francisco bewies. Diese Verbindung hat schon 18 ihrer Mitglieder Häuser gebaut und zwar so: An einem Morgen stellt sich eine Anzahl der Mitglieder an einem vorher bestimmten Plage ein. Säge und Hobel sind bald an der Arbeit, willige Hände arbeiten mit Lust und Liebe an dem Werke, und der letzte Strahl der sinkenden Sonne fällt auf ein einfaches schlichtes Haus, das seine Bewohner erwartet. Für ihre Arbeit rechnen die Leute nichts. Ein Vereinsbruder hat mit Mühe und Noth ein paar Hundert Dollars zusammengepart, sie reichen gerade aus für die erste Anzahlung auf sein Grundeigenthum und für Material zu dem Hause. Seine Mitarbeiter thun ihr Liebesswert willig, und ihm ist so eine Heimath gesichert; er selbst legt dann wieder Hand an, wenn ein Anderer eine gleiche Unterstützung begehrt.

Eine lustige Geschichte über die Schwindelorden ist die des Kaplan des Ordens genannt „Golden Lion“.

Als die betrügerischen Supremebeamten des „Golden Lion“ vor dem Richter zum Verhör standen, fragte dieser den einen der Angeklundigten:

Welche Stellung nehmen Sie im Orden ein? Ich war Supreme-Chaplain! Worin bestanden Ihre Pflichten? Ich hatte die Supreme Sitzung mit Gebet zu eröffnen. Sind Sie Geistlicher von Beruf? Nein! Was waren Sie denn zuvor? Grocery Clerk. Wie viel Gehalt bezogen Sie als solcher? 15 Dollars die Woche. Und wie viel Gehalt bezogen Sie als Supreme Chaplain? 7500 (siebentaufendfünfhundert) Dollars jährlich. Da nur alle zwei Jahre eine Supreme-Sitzung stattgefunden, so kostete also das einzige Gebet \$15,000.

Die wahre Absicht.

Bekanntlich enthält die national-republikanische Plattform bezüglich ihrer angeklammerten Prohibitions-Vorbaugelei folgenden Passus:

„Wir sympathisiren mit allen weisen und geselligen Anstrengungen, die Uebel der Intemperenz zu vermindern und zu verhindern, und die Sittlichkeit zu fördern.“

Und eine Anzahl Zeitungsschreiber wollen nun behaupten, daß der Paragra-ph so nichts sagend sei, um von Temperenzholden sowohl, wie von deren Gegnern verurtheilt zu werden.

Wir halten es für eine direkte Auf-forderung zur Erlassung aller möglichen frechtenden Gesetzgebung durch welche die persönliche Freiheit des Bürgers beschränkt werden soll. Und zwar aus dem einfachen Grunde, weil die Gesetzgebung gar nicht befugt ist, die Sittlichkeit mittels Erlaß von Gesetzen direkt zu fördern. Es ist lediglich und allein die Aufgabe der Gesetzgebung, das Un-sittliche, jede Schädigung eines Menschen seitens seines Nebenmenschen zu be-trachten. Damit hört die Macht aller Gesetzgebung auf. Die Gesetzgebung hat z. B. die Macht einen betrunkenen Menschen, der seine Mitmenschen stört und schädigt, zu bestrafen, kann aber kein Gesetz erlassen, welches das Trinken verbietet, weil man ja nicht wissen kann, ob der Trinker sich in der Sittlichkeit beirraucht, und Unheil anrichten will. Und selbst wenn ein Mensch sich in seinen vier Pfählen, ruhig im Schaukelstuhl sitzend, einen Rausch antrinken will, und denselben dann auch dort unge-stört und friedlich ausschläft, so hat kein Gesetz ihm darüber Vorschriften zu machen. Charakter und Sittlichkeit können niemals durch Gesetzgebung ge-fördert werden, das ist Sache der Er-

ziehung, der natürlichen Anlagen und Neigungen, und oft Folge von Umständen, welche weit aus dem Bereiche der Gesetzgebung liegen.

Unser Strafgesetzbuch definiert jedes Verbrechen, und theilt sie sogar in Klassen ein. Da sind:

1. Vergehen gegen den Staat: wie Hochverrath, Unterschleif öffentlicher Gelder, etc.

2. Verbrechen gegen die verschiedenen Regierungsweige, wie z. B.: Verletzung von Beamten etc.

3. Vergehen gegen das Wahlrecht, wie Verletzung eines Wählers, Wahlbes- amten, oder Fälschung der Wahlbe- richte etc.

4. Vergehen gegen die freie Ausü- bung irgend eines religiösen Glaubens- bekenntnisses.

5. Vergehen gegen die öffentliche Ge- richtspflege wie z. B. Meineid, Wider- stand gegen Gerichtsbeamte, etc.

6. Vergehen gegen den öffentlichen Frieden. Wie durch ungesellige Ver- sammlungen, Riots und Volksaufläufe, durch welche irgend eine Person in ihren gesetzlichen Rechten bedroht wird.

7. Verbrechen gegen öffentliche Keusch- heit. Wie z. B. Doppelphe, Blut- schande, Ehebruch, etc.

8. Vergehen gegen öffentliche Ökono- mie, wie Fälschungen oder Ausgabe von gefälschtem Geld, oder werthlosen Papieren und Anweisungen an Banken oder Staatsinstitute.

9. Vergehen gegen die öffentliche Ge- sundheit, wie schädliche Verunreinigung fließender Gewässer, Verfälschung von Nahrungsmitteln, Quarantäne-Gesetze ufm.

10. Vergehen betreffs öffentlichen Eigenthums, wie Versperrung von Wasser- und Landstraßen, Wildschuß u. s. w.

11. Vergehen gegen die Person, un- ter welchem Kapitel nun alle thätlichen Angriffe bis zum Mord gerechnet wer- den.

12. Vergehen gegen den Ruf einer Person.

13. Vergehen gegen persönliches Eige- nthum, unter welches Kapitel Diebstahl, Raub, Brandstiftung, Einbruch, Schwindel und dergleichen gerechnet wer- den.

Alle Verbrechen und Vergehen, welche im Staate begangen werden können, kommen unter irgend eine der angeführ- ten Abtheilungen, und man ersehnt da- raus, daß es der Staat sich durchaus nicht zur geizgeberischen Pflicht macht, die Uebel der Unmüßigkeit zu vermin- dern, noch die Sittlichkeit zu fördern, sondern nur sagt: Schädigt Du in der angegebenen Weise die Sittlichkeit oder die Interessen der Menschen, so wirst Du in dem angeführten Maße bestraft. Der Staat wirft sich nur als der Ver- schützer des Geschädigten auf, und läßt den Verbrecher büßen. Dadurch aber, daß dem Uebelthäter vorher die Strafe angekündigt ist, die ihm auferlegt wird, falls er sich eines der angeführten Ver- brechen schuldig machen sollte, wird si- cherlich nicht seine Sittlichkeit gefördert, und das ist nicht, und kann überhaupt niemals die Aufgabe der Gesetzgebung sein. Wenn also die republikanische Plattform sagt, daß sie mit solcher Ge- setzgebung sympathisirt, so sympathisirt sie mit etwas, welches nicht besteht und nicht bestehen sollte, durch solche Aufhe- rung aber als erwünscht von ihr bezeich- net wird, und deshalb ganz falsch, ver- werflich und verdammenswerth ist.

Aus dem Staate.

* Das Städtchen Bancroft stimmte ab für Ausgabe von Bonds für Wasser- werke.

* Die Papierschachtelfabrik von H. D. Todd in Omaha wurde am Montag geschlossen. Todd soll ziemlich Geld schuldig sein.

* Ein kleines dreijähriges Mädchen von W. C. Bullard in Omaha trank am Sonntag eine halbe Tasse Gajolin. Glücklicherweise war sofort ein Doktor zu haben und rettete derselbe sie vor den schlimmen Folgen.

* D. M. Kern hat James Whitehead, den republikanischen Kandidaten für Con- gress, auffordern lassen, mit ihm zusam- men Reden in den verschiedenen Counties des 6ten Districts zu halten, um die po- sitiven Fragen von der republikanischen Seite und von Seiten der „People's“ Partei zu erörtern.

* Von Broken Bow wird berichtet, daß am Samstag Abend die kleine 2jäh- rige Tochter des Hrn. Wm. Hill von Arnold im Süd Loup ertrank. Das Mädchen lief mit ihrem nur 1 Jahr äl- teren Bruder einen Steig herunter, wel- cher zum Fluß führt, fiel in's Wasser und ertrank, ehe Hülfe geleistet werden konnte.

* Das Depot der Burlington & Missouri in Culbertson brannte am Sonntag Morgen um 1 Uhr nieder. Olive Kaley, ein Angestellter, war im Stände, das vorhandene Geld, Tickets und die meisten Bücher zu retten. Man nimmt an, daß das Feuer durch Funken entstand, welche aus der Lokomotive des „Flyers“ flogen.

* Der Farmer H. C. Haden, welcher sieben Meilen von Fairmont wohnt, ver- lor Dienstag Nacht seinen Stall und seine Scheune, sowie einen Schaber Hater durch Feuer. Im Stall befanden sich zwei junge Pferde im Werth von \$350 und ein Gelpann Mauleisel, welche mit verbrannten, ebenso 150 Büchel Corn

in der Scheune. Man vermuthet Brandstiftung.

* Ein allgemein beliebter junger Deutscher von Auburn, Georg Scharrt, erkrank am Sonntag im Little Nemaha Fluß, etwa eine Meile östlich von Au- burn. Er war einer der Eigentümer der Auburn Mühlen und unverheirathet. Er war in dem Fluß baden und nimmt man an, daß er in ein Loch gerieth und ertrank weil er des Schwimmens unfun- dig war.

* Der 60jährige Henry Suhr von Deutschland, welcher im Mai bei seiner in der Nähe von Bender wohnenden Tochter, Frau Herman Heinemann, zu Besuch kam, hatte in letzter Zeit viel von der Hitze zu leiden. Samstag Mit- tag erhängte er sich in einem Kuchfall auf der Farm seiner Tochter und wurde kurz darauf von Kindern gefunden, doch war das Leben schon entflohen.

* Die Stadt Lincoln stimmte in einer Spezialwahl über die Ausgabe von \$118,000 Bonds ab für Abtragung von laufenden Schulden, \$47,000 für Er- weiterung der Wasserwerke und \$50,000 für Pflasterung von Straßenkreuzungen. Das Ueberschüsse bei dieser Wahl war, daß nur 1400 Stimmen abgegeben wurden in einer Stadt von 50,000 Einwoh- nern. Das zeigt einmal wieder, wie wenig sich oftmals die Leute um Sachen kümmern, die doch Jedem angehen.

* Hr. Geo. Trindel von der Firma Trindel & Silvoins in Kearney ließ sich letzte Woche eines seiner Beine nahe am Körper amputiren und befindet sich ziem- lich wohl. Der Fall ist ein merkwürdi- ger. Als Hr. Trindel noch Knabe war und Vieh hütete, hatte er gewöhnlich eine große messingne Kugelhunde am Sattel hängen, welche ihm beim Reiten stets gegen das nackte Bein schlug, welches spä- ter anfing zu schmerzen und er sein ganzes Leben lang damit herumgedorrt. Jetzt war die Operation durchaus nothwendig, um sein Leben zu retten.

* In Kearney haben die Doktoren Hoover und Durdworth einen angesehenen Bürger Namens Juan Boyle für eine Forderung verklagt, welche sie gegen ihn haben wegen in seiner Familie geleisteten Dienste. Boyle weist jedoch eine Gegenforderung gegen sie auf und zwar für \$500, welche ihm verprochen wurden als Ausgaben nach Washington, wo er seinen Einfluß gebrauchen sollte, um das Hauptquartier der Pensionse- hörde nach Kearney zu bekommen und die Doktoren Hoover und Durdworth an die Behörde zu senden. Kearney erhielt was es verlangte, Hoover und Dur- worth ebenfalls und Boyle sollte sich die Fingerringen saugen, will aber auch sein Theil haben.

* Eine böhmische Frau Namens Swesta beging in Omaha Selbstmord, nur weil neben ihrem Hause Leute an der Arbeit waren, welche sie störend fand. Sie hatte die Hälfte ihres an Süd 19ter Straße gelegenen Grund- stückes verkauft und der Käufer begann sofort, ein Gebäude auf dem Platz zu errichten. Das Arbeitsgeräusch plagte der Frau nicht, ebensowenig, daß gerade neben dem ihren ein Haus gebaut wurde und sie hatte mehrere Male Streit, ließ auch schon einen der Zimmerleute ver- hassen auf die Anlage hin, daß er sich zu laut und ungebührig betrage, derselbe wurde jedoch freigesprochen. Kürzlich verlor sie sich in ihrem Zügang auf- zuhängen, wurde jedoch daran verhin- dert. Dementschaffte sie sich eine Schachtel Kattengift und nahm eine starke Dosis. Doktoren wurden geholt und trotzdem ihr eine Menge des Giftes aus dem Magen gepumpt wurde, hatte ein Theil desselben doch schon seinen Dienst gethan und so starb sie.

Spezielle Fälle.

S. J. Cliffer, New Cassel, Wis., wurde von Neuralgie und Rheumatismus geplagt, sein Magen war in Unord- nung, seine Leber war in beunruhigen- der Weise afficirt, der Appetit blieb aus, und er hatte außerordentlich an Fleisch und Kraft verloren. Drei Flaschen Electric Bitters heilten ihn. Er- ward, Harrisburg, Ill. hatte acht Jahre lang eine eiternde Wunde an seinem Bein; er gebrauchte drei Flaschen Electric Bitters und sieben Schachteln von Buck- len's Arnica Salbe, und sein Bein wurde heil und gesund. John Speaker, Catawba, D., hatte fünf große Fieber- wunden an seinem Bein, und die Wetzte sagten, daß er unheilbar wäre. Eine Flasche Electric Bitters und eine Schach- tel von Bucklen's Arnica Salbe heilten ihn vollständig. Zu haben in Boydens Apotheke.

Lot 1. - Weltausstellung in Chicago, 1893

Spezialprämien der Nebraska Commission.

Table listing prizes for the 1893 World Exhibition in Chicago, including items like Corn, Flour, and other goods with their respective values.

Alle Waaren, welche Preise erhalten, werden das Eigenthum der Nebraska Staats Columbia-Commission.

Die Prämien werden baar und in voll von der Columbia Commission bezahlt, ohne Diskonto.

Ausstellungen müssen gemacht werden zur Nebraska Staatsausstellung in Lincoln, 2. bis 9. September 1892.



Voll bis zum Rande des Vertrauens — die Hersteller von Dr. Sage's Catarrh Remedy. Es ist ein Glaube, der Geschäft bedeutet, außerdem aber — ist er durch bares Geld noch bekräftigt. Was sie dir bieten, ist kurz Folgendes: \$500 Belohnung setzen sie aus für einen jeden Fall von Catarrh, den sie nicht zu heilen vermögen. Sie meinen, was sie sagen. Sie laufen willig das Risiko — sie kennen ihre Medizin zu genau. Durch seine milden, säufstigen, reinigenden und heilenden Eigenschaften erzeugt es vollkommene und permanente Heilungen der schlimmsten Fälle von chronischen Catarrh im Kopfe. Solche finden jeden Tag statt, wo alle anderen Mittel versagen. Es fragt sich nicht, wie schlimm dein Fall, oder wie lange derselbe bereits ansieht, du wirst sicher geheilt. Entweder bist du dessen gewiß — oder aber der \$500. Beides zugleich kann dir nicht zu Theil werden, jedoch entwe- der das eine oder das andere.

Der Silberne Mond. Der „Silver Moon Saloon“ wird ungefähr am 27. August im Mafesly-Gebäude, 121 St. 3te Straße öffent- lich werden. Jeder ist eingeladen.

Großartiger Lunch Morgens und Abends. Komme Jeder! W. H. Greenbaum, Mgr.

Reduzirte Raten über die Burlington. Die Burlington verkauft Rundfahrt-Bil- lete zu einfachem Preis nach folgenden Punk- ten:

Kansas City, Mo., zweijährliches Lager des Uniform Rangens der Pathfinders 25.—27. August. Tickets zum Verkauf 20. bis 29. Aug., gültig bis 15. Sept.

Ernte-Excursionen. Die Union Pacific hat für diese Saison Arrangements für zwei Ernte-Ex- cursionen getroffen, von östlichen Punk- ten nach Punkten in Nebraska. Diese Excursionen finden statt am 30. August und 27. September und wird ein Preis für die Rundfahrt berechnet. Dies wird eine gute Gelegenheit für Cure im Osten wohnenden Freunde sein, mit we- nigen Kosten Nebraska zu besuchen. We- gen Näherem wende man sich an

S. L. McCann, Mgr.

Schmidt & Kirsche, Siegelsteibefizer. Brid zu den niedrigsten Preisen

Alle Maurerarbeiten gut und billig ausgeführt.

A. W. BUCHHEIT, Nachfolger von A. Seyler.

Deutscher Apotheker. 119 W. 3. Str. 6

Romane! „Die Hofe von Belgrad,“ oder „Ein Kampf um Leben und Tod,“ 3 Bände, 1680 Seiten, \$1.25.

„Die Waive vom Teufelsberg,“ oder „Der Lumpensammler und sein Pflege- kind,“ Volksroman in 4 Bänden. \$1.50.

„Der fähige Polchertoni vom Böhmer- walde,“ Historischer Volksroman in 3 Bänden; 1430 Seiten, \$1.50.

„Geheimnisse einer Weltstadt,“ oder „Sünderin und Bäckerin,“ 45 Hefte, 1440 Seiten, \$1.50.

„Der Freitocht von Wien,“ oder: „Die Geheimnisse der Wiener Spiel- u. Gaunerhöhlen,“ historischer Roman von Söndermann, 35 Lieferungen, \$1.10.

„Die Veritohene,“ oder „Das Ge- heimnis des Waldmüllers,“ Eine ro- mantische Erzählung von Söndermann. 135 Lieferungen, \$3.75.

Albert Korth, Deutscher Schuhmacher, theilt allen Lesern dieses Blattes mit, daß er seine Werkstätte in

Hrn. Gake's Sattlerei an 3. Str. wieder eröffnet hat und bietet um geneigten Zuspruch.

Gute Arbeit, niedrige Preise.

F. W. PRIBNOW, Contractor und Baumeister.

Empfiehlt sich zur Ausführung von Bauten aller Art. Alle Schreinerarbeit be- stens ausgeführt.

Kostenanschläge kostenfrei gemacht! 1003 N. Pine Str., Grand Island.

Großes Ernte-Fest im SAND-KROG, Am Sonntag, den 21. August.

Kommt Alle und feiert die glückliche Einbringung unseres diesjährigen Erntefestens. Für Vergnügen für alle Gäste ist bestens Sorge getragen.

67-87

Burlington Route.

Billette nach allen Punkten des Ostens, Westens, Nor- dens u. Südens

verkauft und Gepäd (nicht über 150 Pfd.) nach dem Bestimmungsorte ko- stentfrei befördert.

Benutzt diese Bahn von Grand Island nach Chicago, St. Louis, Peoria, Kansas City, St. Joseph, Omaha

und allen Punkten des Ostens, Denver, Cheyenne, Salt Lake, Portland, San Francisco und allen Punkten des Westens.

— Rundreise-Billette — für Touristen nach Ogden und Salt Lake, sowie nach südlich gelegenen Punkten.

Wegen Ansfahrt über Raten, Ansfahrt u. s. w., wende man sich an Thomas Connor, Agent, Grand Island, Neb.

German National Bank, HASTINGS, NEB.

Direktoren und Aktienhaber: G. C. Dietrich, Pres., W. M. Bowman, Vice Pres., J. B. Miller, Kassier, John E. Lister, Hilfs-Kassier.

Henry Sherman, Adam Elster, T. G. Farrell, Jacob Miller, Jim. Brad, A. Bell, Dr. Kautzsch, J. Bernhart.

Thut ein allgemeines Bankgeschäft. Kautz und Postamt im ausländische Wechsel, Verkauf Staatspapiere, Billette nach und von allen Län- dern. Um Kundschäft von Geschäftskunden und Bankes wird gebeten.

Golden Gate Saloon, JOHN KUHLEN, Eigenthümer.

Die besten Getränke und Cigar- ten stets an Hand.

Aufmerksame Bedienung! — Geht nach dem —

Cash Meat Market von MEIER & SCHIMMER,

der anerkannt beste Platz um alle Sorten frisches und geräuchertes Fleisch einzukaufen. Ebenso die beste Würst- lich etc. Neelle Bedienung. 84

Ecke 3. u. Spruce Str. J. R. Thompson, W. D. Thompson.

Gebr. Thompson, Advokaten & Notare,

Praktiziren in allen Gerichten. Grundeigenthumsgefchäfte und Collectio- nen eine Spezialität.

Dr. F. Naulteus, Augen- & Ohren-Arzt.

446 5. Str. u. Hastings Ave., HASTINGS, - - NEBR.

Officestunden: 9-12 Vorm. u. 1-4 Nachm. Unschmerzliche, künstliche menschliche Augen und volle Auswahl von feinen Brillen gläsern an Hand. 46

Albert Korth, Deutscher Schuhmacher,

theilt allen Lesern dieses Blattes mit, daß er seine Werkstätte in

Hrn. Gake's Sattlerei an 3. Str. wieder eröffnet hat und bietet um geneigten Zuspruch.

Gute Arbeit, niedrige Preise.

F. W. PRIBNOW, Contractor und Baumeister.

Empfiehlt sich zur Ausführung von Bauten aller Art. Alle Schreinerarbeit be- stens ausgeführt.

Kostenanschläge kostenfrei gemacht! 1003 N. Pine Str., Grand Island.